

# Pflege im Gespräch

Informationen für den Pflegedienst der Universitätsmedizin Essen

Ausgabe 26 • März 2026



In der heutigen Ausgabe lesen Sie u.a.:

 Rangezoomt: „Neugierde gehört zum Job!“ – Das Team der Bronchologie an der Ruhrlandklinik

Stabile Pflegeteams – Herausforderung durch Krankenquote bleibt

Serviceassistenz: Positive Entwicklung und erfolgreiche Ausbildung

Neue Leitungen in der OP- und Anästhesiepflege am SJK

# Editorial



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nur gemeinsam – hierarchieübergreifend, interprofessionell und interdisziplinär – können nachhaltige Unternehmensveränderungen angestoßen und Strategien für aktuelle Herausforderungen gefunden werden. Zusammen mit der Stabsstelle Medizinstrategie richtet daher der Vorstand seit Ende letzten Jahres Strategieboards für sieben relevante Handlungsfelder der UME aus. Alle Mitarbeitenden – unabhängig von Erfahrungslevel oder Funktion – wurden Ende letzten Jahres herzlich eingeladen, sich langfristig zu den Themen Unternehmenskultur, Patientenpfade, Personalentwicklung, Prozesse, gesunde Wirtschaftlichkeit, Katastrophenschutz und Innovation einzubringen. Auch weiterhin besteht die Möglichkeit, sich in den Arbeitsgruppen zu engagieren.

Auch wenn Sie nicht an einem der Strategieboards teilnehmen – Themen wie „Patient first“, also die Frage nach Patient Empowerment und Patientenpfaden, betreffen uns im Pflege- und Funktionsdienst täglich ganz direkt. Wir wollen uns zukünftig inhaltlich noch stärker damit auseinandersetzen, wie wir unsere Patientinnen und Patienten und deren An- und Zugehörigen aktiv in die Versorgung und in gesundheitsbezogene Entscheidungen einbeziehen. Seit Januar entwickelt daher eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmenden verschiedener bettenführender pflegerischer Bereiche Ansätze, wie Patient Empowerment im pflegerischen Alltag konkret gelebt werden kann. Einen kurzen Beitrag dazu finden Sie auf den kommenden Seiten.

Informieren Sie sich außerdem zur Entwicklung in der Serviceassistenz am UK Essen und erfahren Sie, welche neuen Kolleginnen und Kollegen die Pflgeteams dort als PEX/APN verstärken. Zudem stellen sich das Team der Bronchologie der Ruhrlandklinik und die Leitungen von Anästhesie- und OP-Pflege am St. Josef Krankenhaus in Essen-Werden vor.

Ich freue mich sehr, auch in den kommenden Jahren gemeinsam mit Ihnen und allen Teams des Pflege- und Funktionsdienstes am Ziel einer exzellenten pflegerischen Versorgung zu arbeiten! Mein Gesprächsangebot gilt: melden Sie sich gern bei Fragen, Anregungen oder einem persönlichen Anliegen persönlich bei mir.

Herzliche Grüße, Ihre

Andrea Schmidt-Rumposch

Pflegedirektorin/Vorstand  
Universitätsmedizin Essen



## Miteinander ins Gespräch kommen!

Bei Fragen, Anregungen oder bei einem persönlichen Anliegen  
melden Sie sich gerne persönlich bei mir!

✉ [andrea.schmidt-rumposch@uk-essen.de](mailto:andrea.schmidt-rumposch@uk-essen.de) • [sekretariat.pflegedirektion@uk-essen.de](mailto:sekretariat.pflegedirektion@uk-essen.de)



## Rangezoomt: „Neugierde gehört zum Job!“ – Das Team der Bronchologie an der Ruhrlandklinik

Die Bronchologie der Ruhrlandklinik ist eine der größten Abteilungen für bronchologische Eingriffe in Europa. An 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr, ist das pflegerische Team tätig und erreichbar – mit einer Rufbereitschaft im Anschluss an den Dienstag. „Wir sind alle Teamplayer“, sagt Jörg Drücker, pflegerischer Leiter der Sektion. Und er betont: „Auch wenn es feste Rotationspläne gibt, ist jeder von uns ganz selbstverständlich da, wo Hilfe benötigt wird.“ Das Team besteht aus Pflegefachpersonen, einer Medizinischen Fachangestellten und Kolleg:innen in der Aufbereitung und Materialwirtschaft.



Mitarbeitende des pflegerischen Bronchologie-Team

Bereits 2012 ist die Bronchologie, die traditionell zum Leistungsspektrum der Ruhrlandklinik gehört, in den damaligen Neubau gezogen und umfasst seitdem drei große sowie einen kleinen Saal. „Dieser Umzug mit einhergehender Modernisierung der Abteilung war und ist ein entscheidender Vorteil, insbesondere da die Mitarbeitenden in die Planungen einbezogen wurden.

Die Abläufe, sowohl seitens der Medizin als auch der Pflege, wurden räumlich abgebildet“, sagt Jörg Drücker. So gibt es unter anderem einen Rein- und Unrein-Bereich, gebrauchte Instrumente können durch spezielle Durchreichefenster direkt an die Aufbereitung weitergegeben werden. Alle Arbeitsmaterialien sind ortsnah in Schränken untergebracht, die von außen befüllbar sind. Die Anbindung an die Intensivstation erfolgt über einen eigenen Fahrstuhl und eine leicht zugängliche Krankenwagenanfahrt.



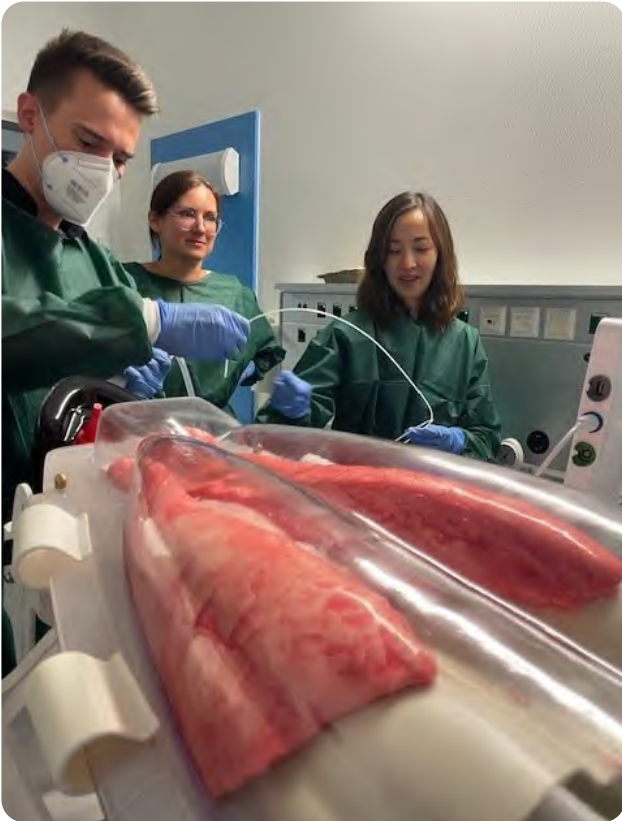
Jörg Drücker, Stationsleitung Bronchologie und Thomas Sonnenschein, Anästhesiepflege

Jörg Drücker selbst ist seit 29 Jahren in der Bronchologie tätig. Er weiß: „Das Leistungsspektrum hat sich grundlegend verändert. Eingriffe, die bei Patientinnen und Patienten mit Emphysemen, Sarkoidosen, Infekten oder Tumoren im Bronchialsystem vor wenigen Jahren noch gar nicht möglich waren, gehören heute zum Tagesprogramm.“

Zu den flexiblen Eingriffen gehören etwa BAL (Broncho-alveoläre Lavagen), Kathetersaugbiopsien, Bürstenabstriche, Zangenbiopsien oder Chartisuntersuchungen zur möglichen Emphysemtherapie. Unter Vollnarkose in einer speziellen Jet-Beatmung mit starrem Bronchoskop finden tägliche endobronchiale Ultraschall-Untersuchungen statt und ersetzen in großem Maße die Mediaskopie, die früher im OP durchgeführt wurde. Weitere Eingriffe sind Blutstillungen, Stentanlagen, Tumorabtragungen, Ventileinlagen oder Fremdkörperentfernungen. Entsprechend kommen in Diagnostik und Therapie hochmoderne Techniken zum Einsatz.



Vorbereitung einer Narkoseuntersuchung



Übungen an einem Schweinelunge-Modell während einer internen Fortbildung

„Für unsere Aufgaben sind unter anderem viele technische Kompetenzen nötig, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich“, so Jörg Drücker. Dazu gehört auch das Angebot einer Fachweiterbildung Endoskopie, die bereits von vier Mitarbeitenden erfolgreich absolviert wurde.

Kontakt: [dagmar.wittek@rlk.uk-essen.de](mailto:dagmar.wittek@rlk.uk-essen.de) und [joerg.druecker@rlk.uk-essen.de](mailto:joerg.druecker@rlk.uk-essen.de)

### Stabile Pflegeteams – Herausforderung durch Krankenquote bleibt

Am Universitätsklinikum Essen ist uns in den vergangenen Jahren ein deutlicher Aufbau für die Teams des Pflege- und Funktionsdienstes gelungen. In Zahlen heißt das: Im Pflegedienst ein Anstieg von 1.338 VK, also Vollkräften, im Jahresdurchschnitt 2023 auf 1.464 VK im Jahresdurchschnitt 2024 und weiter auf 1.558 VK im Jahresdurchschnitt 2025. Auch im Funktionsdienst ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Hier haben wir uns von 493 VK im Jahr 2023 auf 513 VK im Jahr 2024 und 517 VK im Jahresdurchschnitt 2025 erhöhen können.

Diese Entwicklung ist mehr als erfreulich, ist sie auch von Bedeutung für eine sichere Patienten-

versorgung. Stabile und gut besetzte Pflegeteams ermöglichen eine verlässliche Versorgung und schaffen gleichzeitig bessere Arbeitsbedingungen für unsere Teams. Der kontinuierliche Aufbau an Personal trägt auch dazu bei, die Versorgung stärker auf eigene, fest integrierte Teams zu stützen und damit den Ausstieg aus der Zeitarbeit zu unterstützen.

Gleichzeitig fehlen Mitarbeitende des Pflege- und Funktionsdienstes krankheitsbedingt durchschnittlich rund 25 Tage im Jahr. Das Universitätsklinikum Essen stellt damit deutschlandweit keine Ausnahme dar. Dennoch fällt auf, dass an der UME trotz zahlreicher Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, trotz des Personalaufbaus und trotz einem starken Fokus auf Personalentwicklung, die Ausfallquote keine signifikante Verbesserung erkennen lässt.

Um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu unterstützen, bieten wir daher seitens der Universitätsmedizin Essen verschiedene Angebote an. Neben persönlichen Gesprächen stehen zur Gesundheitsförderung unter anderem Programme der Gesundheitsförderung der Bildungsakademie wie Resilienzförderung oder Supervision und physiotherapeutische Angebote wie Yoga zur Verfügung. Wir versuchen durch unsere Angebote und unter anderem durch Wunschdienstpläne oder Optionen wie den Flexi-Springerpool dazu beizutragen, Beruf und Privatleben miteinander in Einklang bringen zu können. Ergänzend können Mitarbeitende das kostenfreie Achtsamkeitsangebot 7Mind nutzen.

### Kennen Sie schon UME plus?

Unter <https://plus.ume.de> finden Sie eine Übersicht zahlreicher Kontakt-, Unterstützungs- und Mitarbeitendenbenefit-Möglichkeiten der Universitätsmedizin Essen.



QR-Code UME Plus

## Kostenfreier Zugang zur Meditations-App 7Mind

Weiterhin bieten wir Ihnen die Möglichkeit eines kostenfreien Zugangs für die Meditations-App 7 Mind. Mit dem Code „ukessenwork25“ können Sie sich dazu auf der Webseite <https://www.7mind.de/work> registrieren. Hier sind auch zusätzlich spezifische Inhalte für Pflegefachpersonen zu finden. Der Code ist 12 Monate gültig.



## Serviceassistentz: Positive Entwicklung und erfolgreiche Ausbildung

In der Serviceassistentz zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung; in den vergangenen Monaten konnten mehrere Stellen neu besetzt werden. Hintergrund ist unter anderem der Start des ersten Kurses zur Pflegefachassistentz (PFA) im Mai 2025, an dem 22 Mitarbeitende aus der Serviceassistentz des Universitätsklinikums Essen teilnehmen. Von Mai 2025 bis Februar 2026 ist es gelungen, rund 20 Vollkräfte im Servicebereich neu zu besetzen. Weitere Einstellungen sind in den kommenden Monaten geplant, um die pflegerischen Teams zu unterstützen.

Ein besonderer Meilenstein steht bereits bevor: Im April schließt der erste PFA-Kurs seine Ausbildung ab. Ab Mai werden die frisch examinierten Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten wieder in die Patientenversorgung zurückkehren und die Teams auf den Stationen verstärken. Aktuell finden gemeinsame Gespräche zwischen Servicemanagement, Pflegedirektion, ausgewählten Stationsleitungen sowie Vertreterinnen des Personalrates zur möglichen Einsatzplanung der Absolventinnen und Absolventen in feste Bereiche statt.

Wir freuen uns sehr über den positiven Verlauf der Ausbildung und drücken allen Auszubildenden

fest die Daumen für die bevorstehenden Prüfungen. Schon jetzt freuen wir uns darauf, sie im Anschluss wieder auf den Stationen begrüßen zu dürfen. Wir wünschen allen viel Erfolg für die Prüfungen!

Kontakt: [simone.torressalsoso@uk-essen.de](mailto:simone.torressalsoso@uk-essen.de)  
[silke.langer@uk-essen.de](mailto:silke.langer@uk-essen.de)

## Neue Pflegeexpert:innen (PEX) und Advanced Practice Nurses (APN) verstärken die Pflegeteams am UK Essen

Seit Oktober 2025 verstärkt Joanna Bogatzki das Pflgeteam der Neuro1 als Pflegeexpertin für Demenz. Sie ist examinierte Altenpflegerin und hat zusätzlich Pflege mit dem Schwerpunkt gerontopsychiatrische und psychiatrische Versorgung studiert. Ihr fachliches Interesse gilt insbesondere der Begleitung von Menschen mit Demenz sowie der Unterstützung und Beratung von Angehörigen. Zuvor war sie in der stationären Langzeitversorgung mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt tätig und sammelte dort vielfältige Erfahrungen in der direkten Versorgung von Menschen mit demenziellen und psychiatrischen Veränderungen, in der Angehörigenarbeit und in Schulungsangeboten für Interessierte.



Joanna Bogatzki  
[PEX.Demenz@uk-essen.de](mailto:PEX.Demenz@uk-essen.de)



Christin Joseph  
[PEX.Stomatherapie@uk-essen.de](mailto:PEX.Stomatherapie@uk-essen.de)

Christin Joseph ist seit Ende letzten Jahres auf der AC3/4 als Pflegeexpertin für Stomatherapie tätig. Sie arbeitet seit 2020 als Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Allgemein- und Viszeralchirurgie und erlangte währenddessen ihren Bachelorabschluss in Pflegewissenschaft. Derzeit absolviert sie den Masterstudiengang Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Advanced Nursing Practice.



Roman Born • PEX.Sarkom@uk-essen.de

Roman Born verstärkt seit Anfang dieses Jahres das Team der UC 3/4 als PEX mit dem Schwerpunkt Sarkomchirurgie und Tumororthopädie. Er bringt durch seine langjährige Tätigkeit in der Orthopädie und Unfallchirurgie als Krankenpfleger und Praxisanleiter eine hohe Fachexpertise in seine neue Tätigkeit ein. Seine Aufgabe besteht vor allem darin, an der evidenzbasierten Versorgung sarkomchirurgischer Patient:innen mitzuwirken und eine Schnittstelle zwischen chirurgischer und internistischer Versorgung zu bilden.



Josephin Schroer  
ZVRM@uk-essen.de



Aleyna Selin Keskin  
ZVRM@uk-essen.de

Josephin Schroer und Aleyna Selin Keskin übernehmen seit Anfang des Jahres als Extended Reality (XR) Nurses eine zentrale Rolle in der Entwicklung, Implementierung und Evaluation XR-basierter Anwendungen in der Pflege. Die Rolle der XR Advanced Nurse ist ein Projekt des Zentrums für virtuelle und erweiterte Realität in der Medizin, das von der Stabsstelle Entwicklung und Forschung Pflege begleitet und durch die Stiftung der Universitätsmedizin Essen finanziert wird.

Josephin Schroer ist examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin mit Fachweiterbildung in der Intensiv- und Anästhesiepflege. Seit 2020 ist sie im Intensivspringerpool tätig und absolviert

parallel den berufsbegleitenden Studiengang Pflege und Digitalisierung (B.A.).

Aleyna Selin Keskin arbeitet seit 2021 als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der allgemeinen chirurgischen Intensivstation und hat 2025 den Studiengang Pflege und Digitalisierung abgeschlossen. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt nun auf dem Einsatz von Virtual Reality als pflegerische Intervention, um Wohlbefinden und Patientenerleben im klinischen Alltag messbar zu verbessern.

Kontakt: bernadette.hosters@uk-essen.de

### Neue Leitungen in der OP- und Anästhesiepflege am SJK

Zum Jahresbeginn 2025 hat Lea Jansen am St. Josef Krankenhaus Werden (SJK) die Leitung der Anästhesiepflege übernommen, einen Monat zuvor rückte Murat Kocak an die Spitze der OP-Pflege. Ihre Bilanz nach einem Jahr in den neuen Leitungspositionen ist durchweg positiv: „Der zeitgleiche Start ins Neuland war für uns ideal. Wir konnten gemeinsam in die neuen Positionen mit Führungs- und Personalverantwortung hineinwachsen und uns optimal austauschen“, sagt Murat Kocak. „Und wir wussten von Anfang an, dass wir nicht nur Seite an Seite arbeiten, sondern als Team das operative Zentrum leiten möchten“, ergänzt Lea Jansen.



Murat Kocak, Leitung der OP-Pflege und  
Lea Jansen, Leitung der Anästhesiepflege am SJK

Zwar arbeiten beide Funktionsdienste mit unterschiedlichen Schwerpunkten und zu verschiedenen Zeitpunkten rund um die Operation, doch „die Aufgabenbereiche greifen wie Zahnräder ineinander – der eine kann ohne den anderen gar nicht“, erklärt Lea Jansen. Entsprechend koordinieren sie

ihre Arbeit eng, treffen die meisten Entscheidungen gemeinsam und vertreten sich gegenseitig. Das schafft Effizienz – und wirkt sich positiv auf das gesamte Team aus: „Wenn wir uns gut verstehen, färbt das eindeutig auf die Arbeit im OP und auf die Kolleginnen und Kollegen ab“, betonen beide. Neben der Übernahme der organisatorischen Aufgaben sind beide Leitungen weiterhin auch in der direkten Versorgung tätig.

Bei der Übernahme der neuen Aufgaben wird das Leitungsteam umfassend unterstützt, sowohl durch die Pflegedirektion als auch durch begleitende Weiterbildungsprogramme. So werden sich beide beispielsweise in einem Leitungskurs mit Werkzeugen für den Führungsalltag beschäftigen und eine Schulung zu Kooperations- und Fördergesprächen an der Bildungsakademie belegen.

Kontakt: [murat.kocak@sjk.uk-essen.de](mailto:murat.kocak@sjk.uk-essen.de)  
[lea.jansen@sjk.uk-essen.de](mailto:lea.jansen@sjk.uk-essen.de)

## Neujahrsempfang der Universitätsmedizin Essen 2026

Am 20. Januar 2026 fand der gemeinsame Neujahrsempfang der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen, der Universitätsmedizin Essen und der Stiftung Universitätsmedizin Essen zum Thema „Demenz: Vorbeugen – Therapieren – Managen“ statt. Über 400 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft kamen zusammen, um über Gehirngesundheit zu diskutieren und sich über aktuelle Entwicklungen der Prävention und Therapie von Demenz zu informieren.



Begrüßung durch Prof. Angelika Eggert



Volle Ränge beim Neujahrsempfang

Nach einer Begrüßung durch Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Direktorin Prof. Dr. Angelika Eggert und Grußworten von Oberbürgermeister Thomas Kufen sowie Prof. Dr. Ulrich Radtke erklärte Prof. Dr. Kathy Keyvani, Direktorin des Instituts für Neuropathologie, wie Demenz entsteht und was dagegen unternommen werden kann.

Im anschließenden Podiumsgespräch „Ist Demenz Schicksal?“ diskutierten Pflegedirektorin Andrea Schmidt-Rumposch, Prof. Dr. Christoph Kleinschnitz (Direktor der Klinik für Neurologie), Désirée von Bohlen und Halbach (Desideria Care) und Willi Glatki, ein von Demenz Betroffener, darüber, welche Perspektiven es bei Demenz gibt und was im klinischen Umfeld beachtet werden muss.

Die akutklinische Umgebung unserer Universitätsmedizin Essen bringt viele herausfordernde Veränderungen für an Demenz erkrankte Patientinnen und Patienten mit sich. Ein Ortswechsel, wechselndes Personal, ungewohnte Lärm- und Lichtquellen, das Klinik-Setting insgesamt, verstärkt Orientierungsverlust und kann zu Rückzug der Patienten führen, bis hin zu Agitiertheit, Abwehrverhalten, zirkadianen Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen, Hinlauftendenzen, usw.

Pflegerische Herausforderungen sind in dem Zusammenhang beispielsweise ein erhöhtes Sturzrisiko, eine erschwerte Abgrenzung von Delir, von Schmerz, ein insgesamt hoher Beratungs- und Koordinationsbedarf. Denn Demenzversorgung ist häufig fragmentiert zwischen Klinik, häuslicher Pflege, Langzeiteinrichtungen.

Dieser hochkomplexen und sektorenübergreifenden Versorgungslage begegnen wir daher unter anderem mit einer spezialisierten Advanced Practice Nurse für Demenz, die erweiterte fachliche und beratende Kompetenzen mit sich bringt. Gemeinsam kann im interprofessionellen

Versorgungsteam nach individuellen Lösungen für die Patientinnen und Patienten gesucht werden; wenn möglich auch im Zusammenspiel mit den Angehörigen. Beratungsbedarf der Angehörigen wird beispielsweise auch durch Gesprächskreise, Einzeltrainings, o.ä. durch unsere Familiäre Pflege abgedeckt.

Mittlerweile ist bekannt, dass eine Kombination aus Prävention, Früherkennung, modernen Behandlungsverfahren und guter pflegerischer Versorgung notwendig ist, um Betroffenen und Angehörigen eine echte Perspektive zu geben. Adressiert wurden daher auch notwendige politische Entwicklungen: Demenz bringt hochkomplexe, chronisch-progrediente Risikosituationen und den Bedarf an hochentwickelter klinischer Urteilskompetenz mit sich. Analog zu einer Spezialisierung in der Onkologie oder der Intensivpflege ist daher auch eine Spezialisierung für Demenzpflege notwendig.



Podiumsdiskussion

Eine Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf YouTube unter „Neujahrsempfang Universitätsmedizin Essen 2026“ (<https://www.youtube.com/watch?v=Z-Mi07ssebY>) einsehbar.

### Kurz notiert

#### Auftakttreffen der neu gegründeten AG Patient Empowerment

Patient Empowerment war ein zentrales Thema der vergangenen externen Klausurtagung der Pflegedirektion mit den Klinikpflegedienstleitungen und zentralen Leitungen des Pflege- und Funktionsdienstes. Ziel ist es, im Sinne der patientenzentrierten Versorgung die Stellung der Patient:innen durch Information, Mitwirkung und Mitentscheidung nachhaltig zu stärken und ihre aktive Beteiligung an gesundheitsbezogenen Entscheidungen zu fördern.



Patientenzentrierte Versorgung

Das Thema wird nun in einer eigenen Arbeitsgruppe weiter vertieft. Diese setzt sich aus Teilnehmenden verschiedener bettenführender Bereiche zusammen und entwickelt künftig gemeinsam Ansätze, wie Patient Empowerment im pflegerischen Alltag konkret gelebt und weiterentwickelt werden kann. Über den weiteren Verlauf erhalten Sie kontinuierlich aktuelle Informationen.

Kontakt: [maida.halilagic@uk-essen.de](mailto:maida.halilagic@uk-essen.de)

#### PPR 2.0 – Mehr Transparenz beim Pflegebedarf

Mit der Einführung der Pflegepersonalregelung PPR 2.0 wird seit 2024 bundesweit ein Instrument eingesetzt, das den Pflegebedarf auf den Stationen systematisch erfassen soll, um Transparenz über den pflegerischen Aufwand und den daraus resultierenden Personalbedarf zu schaffen.

Die PPR 2.0 stellt eine fachlich fundierte Grundlage dar, kann jedoch die Anforderungen an ein umfassendes wissenschaftliches Personalbemessungsinstrument bislang noch nicht vollständig erfüllen. In der aktuellen Einführungsphase liegt der Fokus daher zunächst auf der Datenerhebung und der praktischen Umsetzung im Klinikalltag.

Seit Januar 2026 steht den Stationsleitungen ein tägliches Reporting der Pflegeminuten zur Verfügung. Zum Ende des ersten Quartals werden zudem regelmäßige Stationsberichte über das Datawarehouse für die Stationsleitungen bereitgestellt, die den Personalbedarf gemäß PPR 2.0

sowie die IST-Besetzung für eine Station abbilden. Perspektivisch sollen die gewonnenen Daten dazu beitragen, ein verlässliches Personalbemessungsinstrument zu entwickeln.

Kontakt: [silke.langer@uk-essen.de](mailto:silke.langer@uk-essen.de)

### Erfolgreicher Abschluss Weiterbildung „Pflegeexperte Stoma, Kontinenz und Wunde“

Am 27. Februar 2026 fanden die Abschlusspräsentationen der zweijährigen Weiterbildung „Pflegeexperte Stoma, Kontinenz und Wunde“ statt. Lea Meyong und Daniela Kuhl präsentierten ihre Abschlussarbeiten und gaben dabei spannende Einblicke in ihre fachlichen Schwerpunkte und die Ergebnisse ihrer intensiven fachlichen Auseinandersetzung. Beide Teilnehmerinnen konnten ihre Weiterbildung erfolgreich abschließen und wurden für ihr Engagement und ihre Leistungen gewürdigt.



V.l.n.r.: Kirsten van der Wal, Stationsleitung AC3/4; Daniela Kuhl, Springerpool; Lea Meyong, AC3/4; Sabrina Ache-Melcher, stellv. Leitung Springerpool

Die Veranstaltung bildete einen gelungenen Abschluss der Weiterbildung und unterstrich die hohe Bedeutung qualifizierter Fachkräfte im Bereich Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung.

## Pflege wirbt Pflege

Gilt auch für die Vermittlung von Pflege-Azubis

Insgesamt können Sie bis zu 1.000 € Brutto als Prämie erhalten. Die Prämie erhalten Sie für jede erfolgreiche Vermittlung.



Mitarbeiter\*innen für die Pflegeteams werben – Prämie erhalten. Die Aktion Pflege wirbt Pflege gilt für die Vermittlung von:

- ✓ Pflegefachpersonen (m/w/d)
- ✓ Operationstechnische Assistent\*innen
- ✓ Anästhesietechnische Assistent\*innen
- ✓ Hebammen und Entbindungspflegern
- ✓ Auszubildenden zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann

## Vision Zero Oncology

Vision Zero Oncology hat es sich zum Ziel gemacht, die Anzahl der vermeidbaren krebserkrankten Todesfälle gegen null zu bringen. Auf der Herbsttagung am 26. November 2025 im „Futurium“ in Berlin war die Universitätsmedizin Essen als neues institutionelles Mitglied an der Programmgestaltung beteiligt.



Interessante Diskussionen im Futurium in Berlin

So referierte unter anderem Pflegedirektorin Andrea Schmidt-Rumposch in ihrem Vortrag zu „Roadmap Pflege 2.0 – ein Vorschlag“, zur Frage, welchen Beitrag onkologische Fachpflege zu einer Vision Zero leisten kann.

Onkologisch erkrankte Patient:innen stellen eine der größten Patientengruppen in Deutschlands Kliniken und Praxen dar, der Bedarf an Pflege wird weiter steigen. Auch die Komplexität der onkologischen Versorgung - und damit der Bedarf an weitreichenden, auch digitalen Kompetenzen - wird zunehmen.

Supportive Care, Beratung und Schulung von Patient:innen und An- und Zugehörigen werden immer wichtiger. Aus diesem Grund rief Andrea Schmidt-Rumposch zu mehr pflegerischer Autonomie und Verantwortungsbereiche, d.h. zu einer konkreten Weiterentwicklung und Neuverteilung der Aufgaben- und Tätigkeitsfelder in den medizinischen Professionen auf. Eine strukturelle Einbindung der Profession Pflege in Prävention, Versorgung und Forschung sollte Normalität werden. Gleichzeitig betonte sie die Wichtigkeit von Versorgungsforschung.



v.l.n.r.: Chief Patient Safety Officer Dr. Ruth Hecker (Vorstand Vision Zero), Ärztliche Direktorin und Vorsitzende Wissenschaftlicher Beirat Vision Zero, Prof. Dr. Angelika Eggert, Pflegedirektorin Andrea Schmidt-Rumposch und PEX/APN Onkologie Timo Gottlieb

Im Anschluss teilte Pflegeexperte/APN Timo Gottlieb in einer von Chief Patient Safety Officer Dr. Ruth Hecker moderierten Podiumsdiskussion konkrete Praxisbeispiele aus seiner Tätigkeit erweiterter und hoch spezialisierter pflegerischer Versorgung onkologisch Erkrankter am Universitätsklinikum. Dazu gehört beispielsweise das sektorenübergreifende Angebot einer digitalen onkologischen Sprechstunde im Bereich der Onkologie, pädiatrischen Onkologie und der Palliativmedizin.

### Literaturhinweise

- » Cassier-Woidasky, Anne-Kathrin / Pfeilschifter, Waltraud / Glahn, Jörg (Hrsg.) (2022): Pflege von Patienten mit Schlaganfall. Von der Stroke Unit bis zur Rehabilitation, Kohlhammer.
- » CNE Lerneinheit zum Update der Leitlinienempfehlungen Dekubitusprophylaxe. Sie finden diese unter: [https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/training/learningunits/details/10.1055\\_a-2651-8419?fastReadModeOn=false](https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/training/learningunits/details/10.1055_a-2651-8419?fastReadModeOn=false)

## Veranstaltungshinweise

Save the date:

DSG 2026 am 10. bis 12. September 2026

Der 2. Deutsche Schlaganfallkongress der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) steht unter dem Motto: „Schlaganfallversorgung gemeinsam gestalten – Verantwortung übernehmen.“ Damit knüpft die DSG an die Vision einer modernen Schlaganfallversorgung an: Patient:innen optimal versorgen heißt, Medizin, Pflege und Therapie eng miteinander zu verzahnen. Der damit verbundene Call for Abstracts ist bis zum 30. April geöffnet.



*Sabrina Geiermann, Stationsleitung der Neuro 2 freut sich „über die große Chance, diesen Kongress inhaltlich mitzugestalten – und auf viele spannende Themenbereiche und (neue) konkrete Lösungsansätze für die Schlaganfallversorgung“*

Zum ersten Mal wird 2026 auch Pflege explizit in der Kongressleitung abgebildet sein. Die Kongressleitung übernehmen Prof. Dr. med. Martin Köhrmann (Kongresspräsident, stellvertretender Klinikdirektor der Neurologie), Prof. Dr. med. Benedikt Frank (Kongresssekretär, Oberarzt der Neurologie) sowie Sabrina Geiermann (Kongresssekretärin Pflege, Stationsleitung Neuro 2). Gemeinsam wird ein klares Zeichen gesetzt: Interdisziplinarität soll nicht nur diskutiert, sondern gemeinsam gestaltet werden.

## Unkompliziert zur neuen Stelle an der UME

Die Teddy-Docs des St. Josef Krankenhaus Werden und der Ruhrlandklinik leisten Erste Hilfe für verletzte Schmusetiere: Beim Sommerfest in Kettwig am 11. Juli und dem Feuerwehrfest Kupferdreh am 30. August sind die UME-Standorte gemeinsam beim bunten Programm für die ganze Familie dabei.

„Während die Kuscheltiere verarztet werden, können wir in persönlichen Gesprächen über die beiden Kliniken als Arbeitgeber, freie Stellen, Entwicklungschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren – ohne die Barriere eines offiziellen Vorstellungsgesprächs“, sagt Dagmar Wittek, Pflegedirektorin des SJK und der RLK.



4. Essener Pädiatrisches/Neonatalogisches Pflegesymposium



7. Essener Onkologisches Pflegesymposium



2. Essener Intensivpflegesymposium

e

e e



**Herausgeber:** Pflegedirektion des Universitätsklinikums Essen  
**Redaktion:** A. Schmidt-Rumposch, S. Lehringer, S. Langer, B. Hosters  
**Fragen, Anmerkungen, Kritik gerne an:**  
✉ [andrea.schmidt-rumposch@ume.de](mailto:andrea.schmidt-rumposch@ume.de) ☎ 0201 723 2929

Um auch bei längerer Abwesenheit, beispielsweise durch Mutterschutz, anhaltender Erkrankung, o.ä. weiter informiert zu bleiben, wird die „Pflege im Gespräch“ betreffenden Mitarbeitenden des Pflegedienstes in Papierform nach Hause geschickt. Die Postadressdaten werden nur zu diesem Zweck durch die hauseigene Druckerei verarbeitet und anschließend wieder gelöscht. Falls dies auf Sie zutrifft, Sie dieses Vorgehen aber ablehnen, ist jederzeit ein formloser Widerspruch gegen die Datenverarbeitung möglich. Ihren Widerspruch richten Sie bitte an [sonja.lehringer@uk-essen.de](mailto:sonja.lehringer@uk-essen.de).